Textilprüfung - nicht mehr fünftes Rad

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Textilprüfung — nicht mehr fünftes Rad

Der Einsatz moderner Textilprüfung ist heutzutage ein dringliches Erfordernis für jeden textile Flächengebilde herstellenden Betrieb — gleichgültig, ob konventionellerweise Garne verarbeitet oder Non-wovens hergestellt werden. Das Erfordernis leitet sich ab aus der wirtschaftlich relevanten Umwelt des Unternehmens, dessen gewichtigster Marktpartner (im Sinne der Existenzerhaltung) nebst Konkurrenten, Lieferanten, Arbeitnehmer und Kapitalgeber letztlich der Konsument ist. Es geht somit um die Abdeckung eines beidseitig latent vorhandenen Schutzbedürfnisses, sowohl auf Konsumenten- wie auch auf Produzentenseite.

In gleichem Masse wie mehr und mehr neuzeitliche Textilunternehmen die Erkenntnisse der Arbeitswissenschaften in einem betriebseigenen Arbeitsstudienbüro ausschöpfen, muss der leider vielenorts immer noch als Luxus empfundene Ruf nach einem betriebseigenen Labor für die Prüfung und Beurteilung der eingesetzten textilen Roh-, Zwischen- und Fertigprodukte zum Normalstandard werden. Angesichts der zunehmenden Komplexität der verarbeiteten Materialien einerseits und der vom Verbraucher geforderten Verwendungs- und Beanspruchungsvarianten anderseits ist die Textilprüfung heute offensichtlich mehr als nur ein belächeltes Hobby eines exaltierten Chefs.

Materialprüfungsanstalten stellen sich dem Textilunternehmen mit wissenschaftlichem Grundlagenmaterial zur Verfügung. Auch die betriebseigene und laufend durchgeführte Materialprüfung ist betriebswirtschaftlich gerechtfertigt und verdient eine grössere Verbreitung. Denn: Gezielt applizierte Kenntnisse in der textilen Materialwirtschaft vergolden die Erfolgsrechnung.

Anton U. Trinkler